

Reichsanstalt, Jg. 3, 1852, S. 1 ff.; Jb. für Berg- und Hüttenwesen des österr. Kaiserstaates, Jg. 3, 1852, S. 248; Neuer Nekrolog der Deutschen, Jg. 29, 1851, n. 247; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland. (Geschleißer)

Lazánský von Bukowa Leopold Graf, Verwaltungsbeamter. * Lemberg, 14. 6. 1808; † Brünn, 7. 11. 1860. Sohn des Folgenden; stud. an den Univ. Wien und Prag, trat 1829 als Konzeptspraktikant beim galiz. Gubernium in den Staatsdienst, 1832 unbesoldeter Gubernialsekretär, 1835 unbesoldeter Gubernialrat in der Stmk., ab 1835 w. Gubernialrat in Galizien, 1842 Kreishptm. von Olmütz, 1844 wurde er Vizepräs. des galiz. Guberniums, 1847 Vizepräs. des mähr.-schles. Guberniums, 1849 Statthalter von Mähren, 1860 i.R. Während seiner langen Tätigkeit in Mähren wirkte er stets im konservativ-absolutist. Sinne, hielt das Land in den Wirren von 1848 ruhig und bot so der Regierung eine sichere Zuflucht anlässlich der Oktoberrevolution. 1833 k. k. Kämmerer.

L.: I. Wieser, Chronik des Hauses der Gf. L., 1860; Wurzbach. (Cornaro)

Lazánský von Bukowa Procop Graf, Verwaltungsbeamter. * Prag, 2. 5. 1771; † Wien, 24. 2. 1823. Vater des Vorigen; stud. an der Theres. Ritterakad. sowie an den Univ. Wien und Prag, trat in das k. Heer ein, wechselte jedoch schon 1791 in den Zivildienst als Praktikant beim Kaufmänn. Kreisamt. 1796 Kreishptm. in Leitmeritz, 1799 Gubernialrat in Böhmen, 1804 Vizepräs. des galiz. Guberniums, 1805 Statthalter von Mähren-Schlesien. In dieser Funktion war er vor allem während der Kriegsjahre 1805 und 1809 um Milderung der in Folge der Kämpfe und französ. Besetzung im Süden dieses Landes auftretenden Schäden bemüht. 1813 Hofkanzler der vereinigten Hofkanzlei, 1814 Präs. der Zentralorganisierungshofkomm. für die neuerworbenen Gebiete. Bei deren Auflösung 1817 wieder in der Hofkanzlei, wurde er im Zuge der damals an derselben durchgeführten Reform zum böhm.-galiz. Hofkanzler ernannt. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1799 Kämmerer, 1803 Geh.-Rat, 1809 Großkreuz des St.-Stephan-Ordens.

L.: Darstellung des Lebens und Wirkens dreier hochgesinnter Männer Österr., 1823; I. Wieser, Chronik des Hauses der Gf. L., 1860; Wurzbach; F. Walter, Die österr. Zentralverwaltung, Abt. 2, Halbbd. 2, Tl. 2, in: Veröff. der Kommission für Neuere Geschichte Österr., Bd. 42, 1956, S. 246 f. (Cornaro)

Lazar Erwin, Pädiater. * Wien, 7. 1. 1877; † Wien, 4. 4. 1932. Stud. nach Ab-

solv. des Schottengymn. ab 1895 Med. an der Univ. Wien, 1901 Dr.med. L. wirkte nach gründlicher pädiat. Ausbildung am St.-Anna-Kinderspital bei Th. Escherich in Wien und war ab 1906 als ehrenamtlicher psychiatr.-pädagog. Sachverständiger im Pestalozziver. tätig. Als 1911 Cl. Frh. v. Pirquet die neue Wr. Kinderklinik bezog, wurde hier gleichzeitig eine „Heilpädagogische Station“ zur Erforschung und Behandlung aller neurolog., nervösen und seel. Störungen des Kindesalters gegründet, die erste derartige Arbeitsstätte der Welt im Rahmen einer Kinderklinik. Die Leitung übernahm L., der dieser Abt. über Österr. hinaus Ansehen verschaffte. L. habil. sich 1917 für Kinderheilkde., 1929 tit. ao. Prof., und wurde 1918 als heilpädagog. Konsulent in das Min. für soziale Verwaltung berufen. Dort widmete er sich der Reorganisation der Anstaltsfürsorge, als deren Grundlagen er die Schaffung einheitlicher Erziehungsgruppen nach heilpädagog. Gesichtspunkten und den Ersatz des Aufsichtspersonals durch pädagog. geschulte Erzieher ansah. Seine Arbeiten wurden für die spätere Entwicklung der Fürsorgeanstalten richtungweisend. Schon früh beschäftigte er sich mit dem Hilfsschulproblem, stellte gem. mit F. Tremel Richtlinien für eine Intelligenzprüfung auf und arbeitete auch über Berufsberatung psych. defekter Jugendlicher. L., der als Psychopathol. des Kindes und Pionier der modernen Heilpädagogik internationales Ansehen genoß, hatte schon 1911 das Komitee für Jugendgerichtshilfe geschaffen und nahm nach eingehenden Stud. über Jugendkriminalität entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung des österr. Jugendstrafrechtes, das als eines der fortschrittlichsten seiner Zeit galt.

W.: Über psych. abnorme Kinder, in: Mitt. der österr. Ges. für Schulhygiene 4, 1913; Über kindliche Selbstmörder, gem. mit E. Redlich, in: Zwanglose Abhh. aus den Grenzgebieten der Pädagogik und Med., H. 3, 1914; Die klin.-pädagog. Auswertung der Ergebnisse von Prüfungen bei Hilfsschulkindern, gem. mit F. Tremel, in: Z. für Kinderheilkde., Bd. 32, 1922; Berufsberatung für psych. defekte Jugendliche, 1924; Med. Grundlagen der Heilpädagogik für Erzieher, Lehrer, Richter und Fürsorgefrauen, 1925; Über Arbeitsunfähigkeit bei schulentlassenen Mädchen, gem. mit Th. Bettelheim-Stein, in: Z. für Kinderheilkde., Bd. 43, 1927; Probleme der forens. Jugendpsychiatrie, in: Abhh. aus dem jurist.-med. Grenzgebiete 5, 1927; etc. Red.: Heilpädagog. Schul- und Elternztg., gem. mit E. Lorenz und F. Pulzer, 1910 ff.

L.: N. Wr. Tagbl. vom 5. 4., AZ vom 6. 4. 1932; Wr. klin. Ws., Jg. 45, 1932, S. 537 f.; WMMW, Jg. 82, 1932, S. 514 f.; Z. für Kinderschutz, Familien- und Berufsfürsorge, Jg. 24, 1932, S. 42 f.; Z. für Kinderforschung, Bd. 40, S. 1 ff., 211 ff.; Fischer, Bd. 2, S. 874 f.; Mitt. H. Asperger, Wien. (Red.)